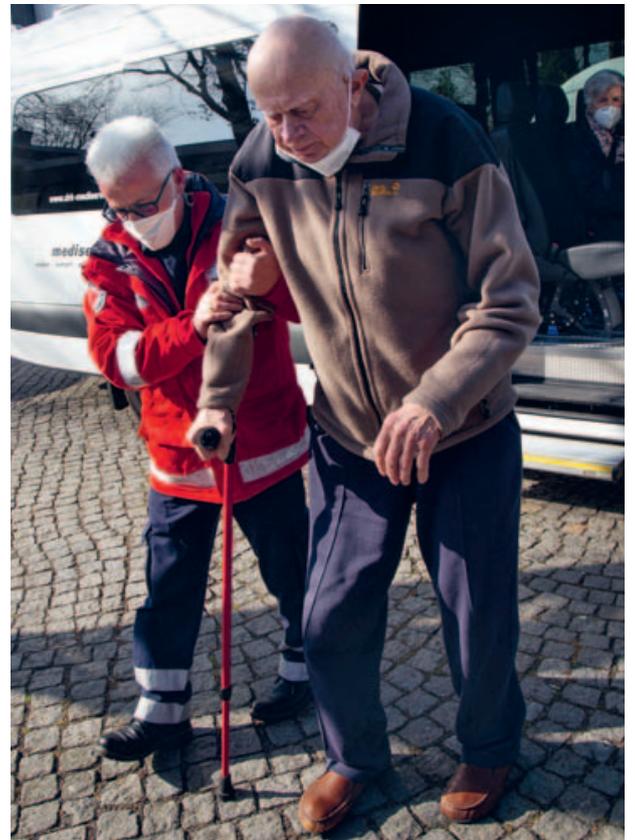
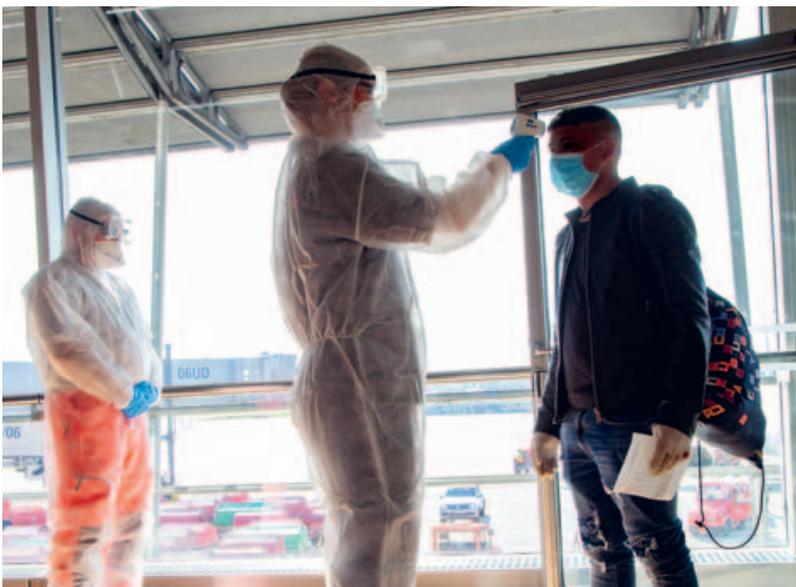


Jahrbuch 2020

DRK Landesverband Hamburg e.V.



Corona-Jahr: über 40.000 Einsatzstunden

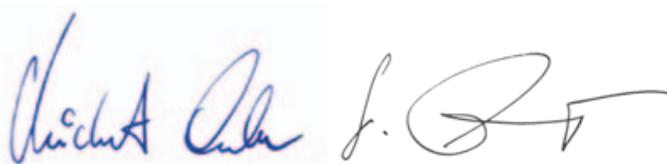
Das zurückliegende Corona-Jahr stellte uns alle vor bislang unvorstellbare Herausforderungen. Wie umfangreich auch das Rote Kreuz in Hamburg deshalb gefordert war, zeigt das Engagement unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte. Zusammen leisteten sie mehr als 40.000 Einsatzstunden. Neben der Hilfe beispielsweise durch mobile Impfteams kümmerte sich das Rote Kreuz in der Pandemiebekämpfung intensiv um die Corona-Testungen in Hamburger Bezirken, führten Rotkreuz-Sanitäterinnen und -Sanitäter auch am Flughafen Coronatests bei fast 62.000 Reiserückkehrern durch und weitere DRK-Kräfte schulten Bundeswehr-Angehörige für die Übernahme von Corona-Testungen in Seniorenheimen. Darüber hinaus richtete das DRK einen Impf-Shuttle ein. Unsere Fahrerinnen und Fahrer holten rund 9.000 Seniorinnen und Senioren, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, von zuhause ab und begleiteten sie zu ihren Impfterminen in die Hamburger Messehallen. Unterdessen koordinierte die DRK-Leitstelle die Einsätze und beriet Hilfesuchende am Telefon.

Auch andere soziale Hilfen wurden verstärkt: Ehrenamtliche kümmerten sich unter anderem mit Einkäufen um Menschen, die wegen Corona ihre Wohnung nicht verlassen konnten. Zudem waren Helferinnen und Helfer für obdachlose Menschen noch häufiger

im Einsatz und verteilten an zusätzlichen Tagen jede Woche Getränke und Essen. Und gleich zu Beginn der Pandemie eröffnete das Rote Kreuz eine Notunterkunft mit 50 Übernachtungsplätzen für obdachlose Frauen in der Horner Landstraße.

In den anderen Bereichen des DRK – zum Beispiel in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Pflege und Seniorbetreuung, im Katastrophenschutz, Krankentransport und Rettungsdienst, der Schuldnerberatung, den Kleiderkammern sowie in der Flüchtlingshilfe – setzten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes täglich ebenso ein, um in der Pandemie zu helfen.

In diesem Jahrbuch blicken wir auf die Ereignisse und Entwicklungen im DRK Landesverband Hamburg im Jahr 2020 zurück, das ganz von der Pandemie geprägt war. Umso herausragender ist, dass unsere zahlreichen Kräfte diese schwierige Situation bravourös gemeistert haben. Durch ihr Engagement war auf die Einsätze, Dienste und Einrichtungen des Roten Kreuzes in der Coronakrise immer Verlass. Dafür danken wir all unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Herzen!



Dr. Michael Labe
Präsident

Dr. Georg Kamp
Vorstand



Inhalt

Vorwort

- 3** Corona-Jahr: über 40.000 Einsatzstunden

Reportagen

- 6** Die Pflege ist eine Berufung
9 Mit dem Roten Kreuz zum Impfen
12 Kinder brauchen Kinder



In aller Kürze

- 8** Über 60.000 Covid-Testungen im DRK-Zentrum am Hamburg-Airport
11 Rotes Kreuz Hamburg startete Hilfsdienst



Berichte aus den Aufgabefeldern des DRK Landesverbandes Hamburg

- 16** Kinder- und Jugendhilfe des DRK: Stark fürs Leben
18 DRK Seniorenpflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr: Zuhause beim grünen Göhlbachtal
20 DRK Ambulante Soziale Dienste: Im eigenen Umfeld



- 22** DRK mediservice: Zuverlässig zum Ziel
24 Schuldner- und Insolvenzberatung des DRK: Gemeinsam Auswege finden
26 Kleiderkammer und Rotkreuz-Kiloshops: Kleiderspenden helfen



- 28** Hilfe in anderen Ländern, Krisen- und Katastrophenregionen: Grenzenlos im Einsatz



- 30** Jugendrotkreuz Hamburg: Eine starke Gemeinschaft
- 32** Unsere Lotsen für das Ehrenamt: Unverzichtbar für das Gemeinwohl
- 34** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Botschaften für den guten Zweck



Finanzen

- 36** Jahresabschluss 2020
- 38** Controlling und Risikomanagement
- 39** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Struktur

- 40** DRK Landesverband Hamburg e. V. und DRK-Kreisverbände
- 41** Präsidium und Vorstand des DRK Landesverbandes
- 42** Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes
- 43** Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle

So erreichen Sie uns

- 44** DRK-Kreisverbände in Hamburg
- 45** DRK Landesverband und seine Tochtergesellschaften

DRK-Grundsätze

- 46** Nach diesen Prinzipien arbeiten wir
- 47** Impressum

Die Pflege ist eine

Trotz Pflegenotstand, Schichtdienst und Covid-19-Auflagen kann ein Beruf in der Pflege Spaß machen. DRK-Mitarbeiter Manuel Cabaca hat in der Pflege seine Erfüllung gefunden.



Schwungvoll parkt Manuel Cabaca seinen weißen Flitzer mit DRK-Logo der Gesellschaft Ambulante Soziale Dienste (ASD) vor der Service-Wohnen-Anlage Ottensen. In den 150 barrierefreien Wohnungen des Backsteingebäudes wohnen Menschen, die möglichst selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben möchten, aber dennoch professionell betreut werden können. Wie Linda Schröder. Die ehemalige Floristin wohnt seit 2004 in einer hellen Zweizimmerwohnung mit Küche, Bad und Flur im vierten Obergeschoss. Seit 2014 sitzt sie im Rollstuhl, nur in der Wohnung kann sie sich noch mit dem Rollator

bewegen. Seitdem leistet das DRK-Team der Ambulanten Sozialen Dienste Altona ihre tägliche Grundpflege. Alles Weitere übernahm ihr Ehemann. „60 Jahre lang hat er sich um mich gekümmert“, sagt die zierliche 79-Jährige. „Das ganze Leben haben wir zusammen verbracht. Erst wollte er nicht in ein Altenheim, aber dann waren wir hier richtig glücklich.“ Bis Februar 2020. „Mein Mann starb, als Corona kam“, sagt Linda Schröder mit brüchiger Stimme. Nach einem tiefen Seufzer ergänzt sie: „Ich weiß, dass er seine schützende Hand über mich hält.“ Trotzdem wollte die ehemalige Geschäftsfrau mit eigenem

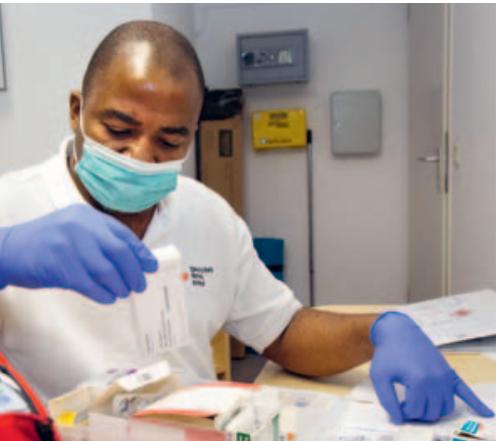
Berufung



Blumenladen in der Ottenser Hauptstraße bei der Medikamentengabe auf Nummer sicher gehen. Seitdem nimmt sie auch diesen Service des DRK in Anspruch. „Wenn man so traurig ist, weiß man ja nicht, was man alles macht“, meint Linda Schröder in ihrem Wohnzimmersessel. Um den zarten Hals hat die Witwe ein Tuch gewickelt, darunter trägt sie einen Pullover und Jeans, an den Ohren passende Creolen zu Goldrandbrille und Armbanduhr. „Das war die richtige Entscheidung“, bekräftigt sie Manuel Cabaca. Bevor der 46-jährige Krankenpfleger die Wohnung von Linda Schröder betrat,

hatte er im DRK-Büro am Eingang der Wohnanlage 16 verschiedene Medikamente in einen Tablettenspender sortiert. Jetzt überreicht er die Box an Linda Schröder, wechselt einen Kompressionsstrumpf und unterhält sich mit seiner Klientin. Selbstverständlich trägt der gebürtige Angolaner Mund-Nasen-Schutz und Einmalhandschuhe. „Waren Sie heute schon draußen?“, fragt der zweifache Vater, während er zwei Pflaster am Schienbein erneuert. „Ich war beim Hautarzt, der hat mir am anderen Bein einen Wickel gemacht.“ Wie viele ältere Menschen hat Linda Schröder Probleme mit offenen Stellen an ihren

Beinen. „Und hat Ihr Nachbar Sie wieder begleitet?“ „Ja, das ist wirklich ein netter Mensch. Er geht täglich mit mir zum Einkaufen, Spazierengehen, auf den Markt oder an die Elbe – das liebe ich sehr!“ „Solche ehrenamtliche Arbeit kann man nicht mit Geld bezahlen“, bestätigt Manuel Cabaca und blickt ihr dabei freundlich in die Augen.



„Manuel ist der Liebste“, findet Linda Schröder. Die anderen Rotkreuzler seien auch freundlich, aber den großen Mann mit dem netten Akzent und den strahlenden Augen mag sie besonders gern. „Wie war der Urlaub, Manuel?“, fragt sie. „Och, wegen Corona sind wir zu Hause geblieben, aber das ist ja auch mal ganz schön.“

Den ganzen Tag mit Maske zu arbeiten strengt an. „Corona finde ich schon schlimm. Das hier macht man nicht wegen Geld. Das ist eine Berufung.“

Trotzdem freut sich der erfahrene Krankenpfleger, der seine Ausbildung in Kuba gemacht hat und seit 2001 beim DRK Hamburg arbeitet, über den neuen Tarifvertrag seines Arbeitgebers. Außerdem erhielt er vor kurzem die offizielle Anerkennung in seinem Lehrberuf nach einer achtmonatigen Weiterbildung. Bis dahin war er als Krankenpflegehelfer beschäftigt. „Ich bekomme jetzt mehr Geld und das ist gut“, meint Manuel Cabaca, während er Linda Schröder noch den Wollstrumpf überzieht. „So, Frau Schröder, für heute sind wir fertig.“

„Wann kommst du wieder, Manuel?“ „Wahrscheinlich am Samstag“, sagt der sportliche Mann. Und fügt hinzu: „Nach dem Urlaub kommt erstmal Wochenenddienst und morgen muss ich nach Osdorf.“

Text: Constanze Bandowski, Fotos: Karin Desmarowitz



Über 60.000 Covid-Testungen im DRK-Zentrum am Hamburg-Airport

Bei 61.869 Reiserückkehrerinnen und Rückkehrern haben die Rotkreuz-Kräfte des Corona-Testzentrums am Hamburg-Airport innerhalb von rund drei Monaten im zurückliegenden Jahr Abstriche vorgenommen. Am 8. November 2020 wurde der Betrieb eingestellt. Die Zahl der Reisenden war wegen der Corona-Pandemie drastisch zurückgegangen, in den Terminals waren kaum Passagiere unterwegs. Noch im Sommer 2020 sah dies im Terminal Tango, wo das Testzentrum untergebracht war, anders aus. An einigen Tagen mussten bei bis zu 2.000 Personen, die meist aus dem Urlaub nach Hamburg zurückkehrten, Abstriche aus dem Mund-Rachen-Raum vorgenommen werden. Ein Labor untersuchte danach die Proben und informierte die Getesteten.

Im Juli 2020 war der DRK Landesverband Hamburg von der zuständigen Sozialbehörde wegen der Corona-Pandemie beauftragt worden, Testungen bei Flugreisenden vorzunehmen. Mit einem Vorlauf von weniger als 48 Stunden hatten daraufhin Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK mediservice, des DRK Landesverbandes sowie der Hamburger Rotkreuz-Kreisverbände am Hamburger Flughafen das Corona-Testzentrum für die Stadt eingerichtet und in Betrieb genommen. Wegen des Andrangs war das Corona-Testzentrum meistens an 7 Tagen 24 Stunden lang geöffnet. RB

Mit dem Roten Kreuz zum Impfen

**Kurz nach Beginn der Corona-
Impfungen übernahm die DRK
mediservice den stadtweiten
Shuttle-Service für Menschen
mit eingeschränkter Mobilität.**

Elke Franke ist glücklich. „Ich bin so froh, dass wir zu den Geimpften gehören“, sagt die 81-jährige Hamburgerin kurz vor ihrer zweiten Spritze. Dashmir Sulejmani hat das Ehepaar Franke gerade vor den Eingang des Corona-Impfzentrums an den Messehallen gebracht. Normalerweise befördert der ausgebildete Busfahrer sechs Schülerinnen und Schüler mit Handicap zum Unterricht in die Farmsener Schule Tegelweg. In Zeiten von Corona und Notbetreuung sind diese Fahrten jedoch extrem reduziert. Hinzu kommen die Märzferien und ein Großauftrag der Hansestadt an das Hamburger Rote Kreuz: Am 26. Januar 2020 übernahm die DRK mediservice gGmbH den Impf-Shuttle-Service für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Fünf Wochen später organisiert sie den täglichen Transport von rund 200 über 80-Jährigen aus dem gesamten Stadtgebiet. 110 Fahrzeuge



sind sieben Tage pro Woche von morgens bis abends im Einsatz. Und weil die Anmeldungen steigen und Personal gebraucht wird, unterstützt der 50-jährige Sulejmani seine Kolleginnen und Kollegen trotz Urlaub.

„Das hier ist eine Arbeit mit Herz“, sagt der stolze Vater von sechs Töchtern hinter seinem Mund-Nasen-Schutz. „Es ist einfach schön, Menschen helfen zu können.“ Gleichzeitig ist das Busfahren sein Traumberuf. Dann öffnet er die Tür

des großen Sprinters und erklärt seinen Fahrgästen aus Klein-Flottbek: „Da wären wir!“ Behutsam hilft der freundliche Fahrer mit grauem Stoppelhaarschnitt, Rotkreuz-Jacke und blauer Arbeitshose Hans-Herbert Franke aus dem Bus. Der 83-jährige Rentner braucht einen Rollstuhl. Schnell bringt ein Mitarbeiter des Impf-Zentrums das Hilfsmittel. Auch Ehefrau Elke hat Schwierigkeiten beim Gehen, sie bekommt einen Rollator. „Das ist alles sehr gut organisiert“, sagt die große, schlanke Hanseatin. Mit den beiden Impfterminen erhielt sie auch die Nummer der DRK-Hotline für den Transport. „Das lief völlig problemlos und ich musste nicht einmal in Vorkasse treten“, sagt die Seniorin zufrieden und verschwindet langsam mit ihrem Mann und der Begleitung im Impf-Zentrum. „Wir sehen uns in etwa einer Stunde wieder“, ruft ihnen Dashmir Sulejmani nach. Dann parkt er das rollstuhlgerechte Spezialfahrzeug neben den anderen DRK-Wagen und schnackelt eine Runde mit den Kollegen.



Rotes Kreuz Hamburg startete Hilfsdienst

Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe sind in der Coronakrise besonders wichtig – zum Beispiel mit Einkäufen und Erledigungen für Menschen, die wegen der Pandemie auch in Hamburg ihr Haus nicht verlassen konnten. Das DRK Hamburg startete deshalb einen Hilfsdienst und vernetzte Hilfesuchende und Hilfsbereite über das Portal hilfe.drk-hamburg.de.

Die Hilfe war zum Beispiel für ältere Menschen gedacht, denen geraten wurde, ihre Wohnung möglichst wenig zu verlassen, um das Risiko einer Ansteckung mit dem Corona-Virus so gering wie möglich zu halten. Andere befanden sich wegen einer eventuellen Ansteckung mit Covid-19 vorsorglich in häuslicher Isolation und benötigten möglicherweise ebenfalls Unterstützung, ebenso wie Familien mit mehreren Kindern, die zur Eindämmung der Corona-Infektionen

Auf dem Parkplatz der Messehalle A3 an der Lagerstraße herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Privatwagen fahren vor, Fußgänger suchen den Eingang, Taxis befördern Menschen mit Impftermin zum Eingang des Corona-Impfzentrums. Direkt neben dem Informationscontainer stehen rund ein Dutzend DRK-Fahrzeuge. Darunter große Busse für Menschen mit Rollstühlen wie der von Dashmir Sulejmani, aber auch kleinere Krankentransportwagen und ältere Modelle. „Wir haben alle Fahrzeuge mobilisiert“, sagt der Leiter der DRK-Fahrdienste Christian Wolff – auch Wagen aus dem Altbestand, die eigentlich verkauft werden sollten. „Aufgrund unserer guten Erfahrungen mit dem Testzentrum am Hamburger Flughafen erhielten wir den Auftrag für die gesamte Beförderung der mobilitätsverhinderten Menschen“, so Wolff. Schnell stellte er zusätzliche Kräfte in der Disposition, im Fahrdienst und für die Hotline ein. Über diese konnten betroffene Menschen mit Impftermin täglich zwischen 8 und 16 Uhr einen Fahrdienst vereinbaren. Die erfahrenen Mitarbeitenden prüften im Gespräch, welche Hilfe erforderlich war.

Nach gut einer Stunde erscheinen Elke und Hans-Herbert Franke am Ausgang der Messehalle A3. Dashmir Sulejmani geht winkend auf sie zu. Das Ehepaar erkennt ihn sofort und strahlt. „Es hat alles gut geklappt“, sagt Elke Franke. Dashmir Sulejmani hilft den beiden in den Wagen und tritt die Rückfahrt an. Zunächst bringt er den Ehemann in eine Klinik in Klein-Flottbek. Gestern hatte ihn seine Hausärztin zur Untersuchung hierher überwiesen. „Wir sind sehr dankbar, dass alle so flexibel reagierten, dass wir auf unseren Impftermin nicht verzichten mussten“, sagt Elke Franke. Für Dashmir Sulejmani liegt die Klinik soseits auf der Strecke. Jetzt braucht er keine zehn Minuten mehr bis zum Haus der Familie Franke. Fürsorglich begleitet er die Hausherrin zum Eingang. „Darf ich Ihnen die Tür aufschließen?“ Er darf. Danach verabschiedet sich der Rotkreuzler. „Vielen Dank“, sagt Elke Franke. „Da nicht für“, lautet die Antwort. Und weiter geht's nach Harburg. Die nächsten beiden Impflinge warten bereits.

Text: Constanze Bandowski

Fotos: Karin Desmarowitz



in den ersten Wochen der Pandemie meist weder in die Kita noch auf den Spielplatz durften. Diesen Betroffenen konnte das DRK Hilfe vermitteln, beispielsweise für den Einkauf von Lebensmitteln oder einen Gang zur Apotheke. Gleichzeitig waren Menschen aufgerufen, sich zu melden, die Zeit hatten und bereit waren, anderen zu helfen.

Über eine zentrale Internetseite konnte angegeben werden, ob Hilfe benötigt oder angeboten wird, zudem der Name sowie eine Telefonnummer für die Erreichbarkeit. Die Kontaktdaten der Helfenden wurden an die Hilfesuchenden weitergegeben, diese konnten sich dann melden. RB

Kinder brauchen Kinder

Die Notbetreuung der Hamburger Kitas war im zurückliegenden Jahr für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Besonders kreativ musste die neue DRK-Kita Wiesenkinder in Rahlstedt mit den Corona-Regelungen umgehen. Sie eröffnete ihren Betrieb zu Beginn des ersten Lockdowns vor einem Jahr. Eine Momentaufnahme aus dem Frühjahr 2020:

Endlich ist Frühling. Die Kinder der DRK-Kita „Wiesenkinder“ butschern vergnügt auf dem Außengelände des neuen Hauses herum. Vor einer Woche bauten sie noch Schneemänner und Iglus bei deftigen Minusgraden. Jetzt lungern sie in bunten Bewegungskreiseln herum, buddeln im Sand, klettern über Baustämme oder spielen mit Stöckchen, Steinen und Schubkarren. Die fünfjährige Negin hat sich mit Straßenkreide Hinkelkästchen aufs Pflaster gemalt. Jetzt springt sie konzentriert von Haus zu Haus.



Negin gehört zu den Ältesten der „Wiesenkinder“. Nach den Sommerferien wird das Mädchen mit den langen dunklen Zöpfen eingeschult. „Als sie zu uns kam, sprach sie kaum Deutsch“, berichtet Kita-Leiterin Christine Häberle. Negin's Eltern stammen aus verschiedenen Ländern, zu Hause sprechen sie unter anderem Farsi, aber kein Deutsch. Inzwischen plappert das aufgeweckte Mädchen selbstbewusst mit allen anderen in ihrer Drittsprache.

In der erweiterten Notbetreuung gehört Negin zu den Kindern mit besonderem sozialpädagogischen Förderbedarf. Für die erweiterte Notbetreuung hat die Sozialbehörde zwei weitere Kategorien eingerichtet. Dazu gehören Eltern in sogenannten systemrelevanten Berufen sowie Alleinerziehende. „Unser Ziel ist es, ein Gleichgewicht zu finden zwischen den Anweisungen der Behörden, die Kontakte zu reduzieren, und den Bedarfen der einzelnen Familien“, erklärt Christine Häberle. Nach dem Prinzip „niemanden verlieren“ haben die Erzieherinnen und Erzieher jedes Kind genau im Blick und entscheiden von Fall zu Fall, welche Familien akut entlastet werden sollten.

Heute sind 13 Elementar- und sechs Krippenkinder erschienen. Manche kommen jeden Tag, andere sind nur zwei Tage die Woche hier, je nach Bedarf der Familien und Möglichkeiten der Kita. Normalerweise sind es doppelt so viele Jungen und Mädchen. Aber was ist in Pandemiezeiten

schon normal? Wer zu Hause bleibt, bekommt von den pädagogischen Fachkräften Bastelanleitungen, Buchvorschläge oder Lieder. Zu Fasching gab es eine kleine Überraschungstüte inklusive Konfetti. Und dann gibt es noch das Telefon und digitale Medien wie das Padlet. Über die digitale Pinnwand kom-

munizieren Erzieherinnen, Eltern und Kinder im täglichen Morgenkreis und darüber hinaus. Hier teilen sie Fotos, Texte, Zeichnungen oder Rezepte.

„Ich bin begeistert, was unsere Erzieherinnen und Erzieher neben der Notbetreuung alles auf die Beine stellen“, sagt Ute Lapzien. Die stellvertretende Leitung der DRK-Kita Koboldwiesen hat hart für die neue Außenstelle gekämpft. Nach jahrelangen Planungen ging der Bau im Herbst 2019 los. Als der Betrieb nach einem halben Jahr aufgenommen werden sollte, kam der erste Lockdown.

„Das war der Wahnsinn“, erinnert sich Ute Lapzien. Die 53-jährige Naturerlebnispädagogin hatte bereits die Gruppe der Wilden Waldtrolle am Höltigbaum ins Leben gerufen. Der Rahlstedter Stadtteil Boltwiesen wächst stetig mit Neubaugebieten. Entsprechend hoch ist der Bedarf an neuen Kita-Plätzen. Und so waren die 40 Plätze vor Eröffnung der Außenstelle Wiesenkinder komplett vergeben. Also musste Ute Lapzien alle Eltern anrufen und fragen, ob sie einen systemrelevanten Beruf hätten oder nicht. „Wir kannten ja noch niemanden und mussten gleich mit so einer Nachricht starten“, seufzt die engagierte Pädagogin. Inzwischen haben sich alle kennengelernt und den Umgang mit Hygienekonzepten, Abstandsregeln und Notbetreuung gelernt. Im Sommer herrschte fast etwas wie Normalität bei voller Belegung. Dann kam die zweite Corona-Welle. „Wir profitieren von unseren Erfahrungen mit dem ersten Lockdown“, sagt Christine Häberle. Dazu kommt das Konzept der Umweltpädagogik. „Wir gehen raus bei Wind

und Wetter“, so Ute Lapzien, die noch keinen Coronafall verzeichnen musste. Trotzdem ist jeder Tag eine neue Herausforderung. Eltern wollen wissen, warum ihr Kind nicht in die Kita darf, während andere dort sind. Kinder vermissen ihre Freunde. Das Personal geht täglich ein erhöhtes Ansteckungsrisiko ein. Die Kita-Leitung setzt auf Transparenz und Einzelgespräche am Telefon. „Die Aufklärungsarbeit bei den Eltern ist extrem wichtig“, so Häberle. Niemand soll sich benachteiligt fühlen. Deshalb fallen auch Feste wie Fasching oder das einjährige Jubiläum des Hauses aus. „Dies ist eine Notbetreuung und die Familien draußen sollen nicht denken, dass sie alles verpassen.“

Trotzdem verläuft der Tag wie im Regelbetrieb: Die Kinder frühstücken gemeinsam, halten den Morgenkreis, spielen möglichst viel draußen, essen frisch gekochte Mahlzeiten und ruhen sich danach etwas aus. Heute gibt es Pfannkuchen. Die lieben die Kinder. Und weil es so herrlich warm ist, dürfen sie draußen essen. Christine Häberle und Ute Lapzien haben extra Holzbänke und Tische angeschafft, um möglichst viele Mahlzeiten an der frischen Luft anbieten zu können. Auch damit reduzieren sie die Gefahr einer Ansteckung.

Text: Constanze Bandowski

Fotos: Karin Desmarowitz



Berichte aus den des DRK Landes



Aufgabenfeldern verbandes Hamburg





Stark fürs Leben

Rund 5.000 Kinder und Jugendliche werden in Hamburg von unserer „DRK KiJu“ – der Kinder- und Jugendhilfe des Roten Kreuzes in der Hansestadt – begleitet, oft unter Einbeziehung ihrer gesamten Familien. Mit kindgerechten Angeboten in 20 Kitas, in zahlreichen GBS-/GTS-Standorten¹, in Eltern-Kind-Zentren, einem Interdisziplinären Frühförderzentrum, einem Kindertreff, in Wohngruppen, auf Spielplätzen sowie in vielen weiteren Einrichtungen und Projekten können schon die Kleinsten spielerisch die Welt begreifen. Und auch die Großen unter den Kids finden für die eigene Entwicklung genauso Platz wie für gemeinsame Erlebnisse und Entdeckungen.

In der DRK KiJu erforschen die Kinder ihre Umwelt, erleben den Umgang mit Tieren, musizieren oder basteln. Sie verstehen, wie Mitbestimmung und Miteinander am besten funktionieren. Und sie erfahren mit Liedern und Reimen, wie Fremdsprachen klingen, lernen, wie vielfältig Essen ist und wie sie selber gesunde Mahlzeiten zubereiten können. Doch trotz der ganzen Angebote haben alle immer noch viel Raum zum Spielen und Toben.

Auch im zurückliegenden Jahr wurden die Angebote in den Einrichtungen der „KiJu“ trotz der Pandemie weitergeführt. Die qualifizierten Erzieherinnen und Pädagogen sorgten in der Coronakrise für Lösungen im stark eingeschränkten Alltag, organisierten in den schwierigsten Phasen des Ausnahmezustands einen Notbetrieb und nahmen sich der Sorgen von Kindern wie Eltern an, zu denen sie die gesamte Zeit den Kontakt hielten.

Obwohl die Coronakrise und die deshalb geforderten Schutz- und Hygienekonzepte alle Beteiligten stark in Anspruch nahmen, konnte die Betreuung weitergeführt

und mit der Kita Wiesenkinder auch eine weitere Einrichtung eröffnet werden. Mit der Eröffnung von zwei zusätzlichen Wohngruppen bleibt die „KiJu“ auch in diesem Jahr auf Wachstumskurs – das Wohl von Kindern wie Eltern stets im Blick.



¹ GBS: Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen, GTS: gebundene Ganztagschule



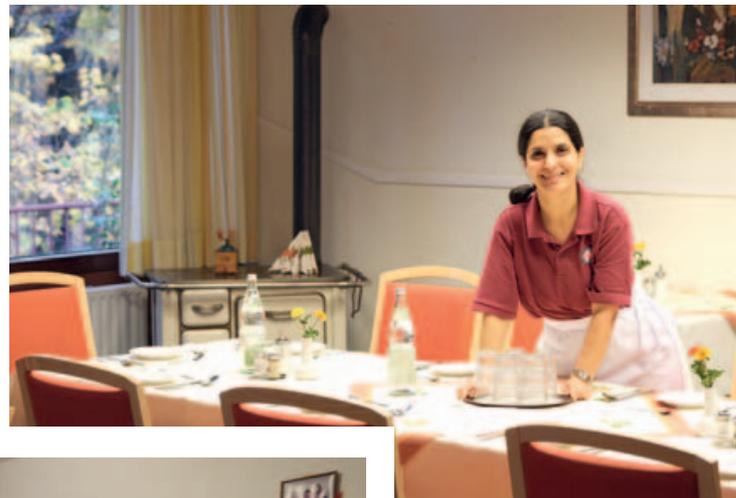
Zuhause beim grünen Göhlbachtal

Im DRK-Seniorenpflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr in Hamburg-Harburg leben rund 130 Seniorinnen und Senioren. Ihnen stehen 115 qualifizierte DRK-Pflegekräfte zur Seite. Die erfahrenen Mitarbeitenden des Roten Kreuzes helfen beim Waschen sowie beim Essen, sorgen in der Küche für das leibliche Wohl, setzen sich im Service, in Haustechnik und Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf ein und kümmern sich um ein Programm zur Unterhaltung.

Das Rotkreuz-Haus am Rande des grünen Naherholungsgebiets Göhlbachtal bietet eine umfassende Versorgung und Begleitung. In den Wohnbereichen des Pflegeheims finden Seniorinnen und Senioren ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Angebot vor und erhalten die für sie passende Betreuung. Neben der Pflege sorgen die Rotkreuz-Kräfte auch für Abwechslung im Alltag – in der Küche, mit Programmen für die Gesundheit und vielfältiger Unterhaltung. Und dies geschieht oft in enger Kooperation mit einem aktiven Wohnbeirat. So spielen nicht nur Ausflüge oder Feiern eine wichtige Rolle. Das DRK-Pflegeheim zählt Musiker mit Auftritten genauso zu seinen Gästen wie einen Tiertrainer, der Zwergponys sowie Kakadus und weitere Exoten präsentiert. Auf dem Programm stehen traditionell auch Sommerfest, Martinsmarkt und andere Ereignisse wie die Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag, Puppentheater und Tanzcafé.

Im zurückliegenden Corona-Jahr musste leider vieles wegen der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen zurückstehen.

Doch mit der erhofften Rückkehr in die Normalität kann auch das Unterhaltungsprogramm des Hauses wieder für weitere Abwechslung sorgen.





Im eigenen Umfeld

Seine Selbständigkeit und sein Zuhause gibt niemand gerne auf. Aber auch im höheren Alter und bei Pflegebedürftigkeit durch Krankheit oder Behinderung können Menschen oftmals in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Dafür setzen sich die Mitarbeitenden der Ambulanten Sozialen Dienste des DRK ein. In der Pflege und beim bedürfnisgerechten Wohnen, mit Ergotherapie sowie fachpsychiatrischen Hilfen stehen sie ihren Klientinnen und Klienten zur Seite.

Die Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter der Ambulanten Sozialen Dienste nehmen sich der Wünsche und Sorgen ihrer Kundinnen sowie Kunden an und wissen durch langjährige Erfahrung, was besonders gebraucht wird, was oft fehlt und wie sie schnell helfen können. So stehen die speziell ausgebildeten Fachkräfte des DRK Menschen zur Seite, die in ihrem gewohnten Umfeld ein eigenständiges Leben führen wollen, aber im Alltag auf eine zuverlässige Betreuung angewiesen sind. Dafür bietet das Deutsche Rote Kreuz mit seinen Ambulanten Sozialen Diensten in Hamburg ein großes Spektrum an Leistungen an – von der ambulanten Pflege und Tagespflege über das Service-Wohnen und Betreute Reisen bis hin zum Hausnotruf sowie der ambulanten psychiatrischen Hilfe. Hinzu kommen Beratungen für eine individuelle Hilfe, auch für eine

würdevolle Begleitung in der letzten Lebensphase durch eine enge Palliativbetreuung sowie weitere Betreuungs- und Hilfsangebote. Dabei ist das Ziel immer dasselbe: solange wie möglich ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen.

Im zurückliegenden Jahr konnten die Ambulanten Dienste des DRK trotz der Coronakrise ein

neues Beratungszentrum in Iserbrook eröffnen. Zudem wurde für die Mitarbeitenden ein neuer Tarifvertrag eingeführt.





Zuverlässig zum Ziel

Die knapp 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK mediservice sind geschult und erfahren darin, Menschen zu helfen, die wegen eines Handicaps besondere Unterstützung benötigen – egal ob im weitläufigen Flughafen oder bei der Beförderung von A nach B auf Hamburgs Straßen. Und die zugehörige Kfz-Werkstatt sorgt nicht allein bei den Rotkreuz-Fahrzeugen dafür, dass auch die Technik sicher funktioniert.

Die DRK mediservice hat große Erfahrung darin, Menschen zu begleiten und zu befördern, die auf Unterstützung angewiesen sind. Seit vielen Jahrzehnten ist sie in Hamburg für ihre Kundinnen und Kunden im Einsatz. So beförderte die DRK mediservice mit ihren Bustouren im Jahr 2020 nahezu täglich rund 800 Fahrgäste mit Handicaps in die Schule, zu ihren Werkstätten, in die Tagespflege oder in ihre Reha-Einrichtungen. Zudem wurden über 1.500 Einzelkunden befördert, knapp 1.000 Botenfahrten geleistet und fast 2.000 Mal für die DRK Kinder- und Jugendhilfe Mahlzeiten sowie für die DRK-Kiloshops zusätzlich Kleiderspenden transportiert. Mehr als eine Million Kilometer legten die Fahrzeuge der DRK mediservice aus diesem Grund im Jahr 2020 zurück. Damit dies so sicher wie möglich geschieht, werden die knapp 160 Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter ständig geschult.

Zu der Sicherheit auf Hamburgs Straßen trug zudem die Kfz-Werkstatt des Unternehmens bei. Im Jahr 2020 führte sie rund 2.000 Aufträge durch, überwiegend für externe Kundinnen sowie Kunden, aber auch an den eigenen Fahrzeugen.

Auch andernorts, am Hamburger Flughafen, ist die DRK mediservice wegen ihrer Erfahrung und Verlässlichkeit gefragt. Die speziell geschulten DRK-Kräfte dort kennen die Probleme sowie Sorgen von Fluggästen mit Handicaps und wissen zu helfen. Obwohl das Passa-

gieraufkommen wegen der Coronakrise am Airport im zurückliegenden Jahr drastisch zurückgegangen war, beförderten die Rotkreuz-Kräfte dort noch fast 27.000 Menschen mit Handicaps. Zudem erbrachten sie über 2.000 medizinische Hilfeleistungen und Notfallversorgungen und nahmen wegen der Coronapandemie bei ankommenden Erntehelferinnen und -helfern die medizinischen Einreisechecks vor. Auch sonst prägte die Coronakrise die Aufgaben. So betrieb das DRK im Airport im Auftrag der Hansestadt Hamburg das zentrale Coronatestzentrum für Flugpassagiere aus Risikogebieten. Mehr als 60.000 Reisende haben dort im Betriebszeitraum von August bis November 2020 einen für sie kostenfreien Covid-Test machen lassen.





Gemeinsam Auswege finden

Menschen mit Schulden können oft nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Ihnen fehlt schlicht das Geld dafür. Damit sie aus dieser Isolation und aus ihrer Schuldenfalle herauskommen, ist der Beistand von Fachleuten wie im Roten Kreuz unverzichtbar.

Gegen die Schuldenspirale, in der sich viele Menschen in finanzieller Not befinden, hilft die Schuldner- und Insolvenzberatung des Roten Kreuzes in Hamburg. Dort treffen Menschen mit Schulden auf Expertinnen und Experten, die ihre Situation verstehen. Die Beratenden vom DRK setzen sich mit Rat und Tat ein und suchen mit den Betroffenen gemeinsam nach Auswegen. Die 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes haben im Jahr 2020 allein schon über ihre offene Sprechstunde mehr als 2.500 Menschen beraten, zusätzlich wurden in über weiteren 1.000 Fällen Gespräche geführt, um Wege aus der Schuldenspirale aufzuzeigen. Wegen der Coronakrise im zurückliegenden Jahr fanden die Termine in der DRK-Einrichtung weitgehend telefonisch oder online statt – dadurch und dank des erfolgreichen Hygienekonzeptes konnte der Betrieb trotz Pandemie weiter aufrechterhalten werden. Und der Bedarf dafür bleibt gerade auch wegen der Coronakrise weiterhin groß. Die Überschuldungssituation ist bei vielen Bürgerinnen und Bürgern angespannt. Das Rote Kreuz bietet allen Privatpersonen, die in Hamburg gemeldet sind, bei Schuldenproblemen unterschiedliche Hilfen an: von der Telefonberatung über die Unterstützung im Notfall

bis hin zum Abschlussgespräch. Und auch danach stehen die Rotkreuz-Expertinnen und -Experten bei Schwierigkeiten weiter zur Verfügung. Dabei hilft ihnen ihre Erfahrung. Denn die Schuldner- und Insolvenzberatung hat im Deutschen Roten Kreuz jahrzehntelange



Tradition. In Hamburg ist sie von der Freien und Hansestadt als geeignete Stelle nach § 305 der Insolvenzordnung anerkannt. Sie ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. und als Spitzenverband in der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung der Verbände tätig.



Weitere Informationen auf der Internetseite: www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de

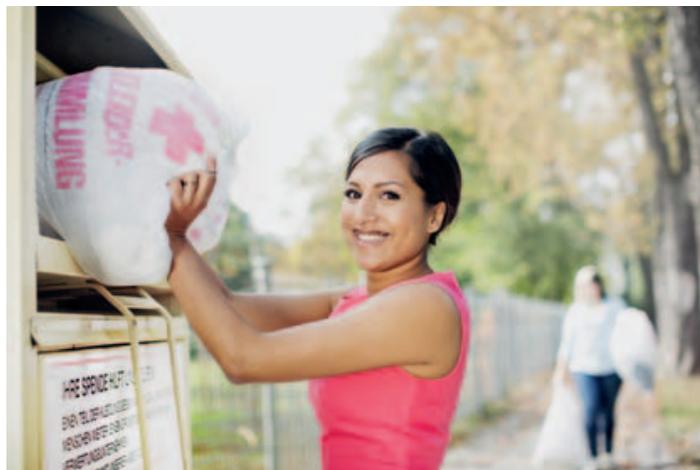


Kleiderspenden helfen

Auf Kleiderspenden sind viele Menschen dringend angewiesen. Ihnen hilft das Rote Kreuz mit seinen Kleiderkammern. Dort erhalten sie gut erhaltene Anzihsachen, die andere Menschen nicht mehr benötigen. Und was in der Rotkreuz-Kleiderkammer nicht weitergegeben werden kann, wird an anderer Stelle für die gemeinnützigen Zwecke des DRK eingesetzt.

Tausende Kleidungsstücke werden jährlich in der Rotkreuz-Kleiderkammer am Behrmanplatz an Menschen verteilt, die auf Unterstützung dringend angewiesen sind. Zuvor sortieren Rotkreuz-Helfer die Kleidung, wählen sie aus und legen sie zusammen. Darüber hinaus werden Kleidungsstücke, die den tatsächlichen Bedarf in der Kleiderkammer übersteigen oder nicht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden entsprechen, im Rotkreuz-Kiloshop angeboten. In dem „Second-hand-Laden“ des DRK Hamburg wird neuwertige Gebrauchtkleidung nach Gewicht oder auch einzeln zu günstigen Preisen verkauft. Der Gewinn kommt sozialen Projekten und Einrichtungen zugute, die auf Geld dringend angewiesen sind. So werden aus Kleiderspenden Geldspenden, um damit die ehrenamtliche Arbeit zu stärken. Doch nicht alle Kleiderspenden, die das DRK in Hamburg erhält, kann es selbst verteilen oder selber in den Rotkreuz-Kiloshops verkaufen. Zudem landet leider auch viel Müll in den DRK-Sammelcontainern. Manche Menschen entsorgen dort ihre schmutzige oder kaputte Kleidung. Diese kann das Rote Kreuz nicht an bedürftige Menschen weitergeben. Die fachgerechte Entsorgung solcher Kleiderreste kostet viel Geld. Daher arbeitet der DRK Landesverband Hamburg mit einem Textilrecycling-Unternehmen zusammen. Die Firma nimmt einen

Teil der Kleiderspenden ab, auch kaputte Textilien, denn daraus kann noch einiges hergestellt werden. Durch umweltschonendes Recycling spart das Rote Kreuz zudem teure Entsorgungskosten und kann den Erlös für gemeinnützige Zwecke einsetzen.





Grenzenlos im Einsatz

Weltweit setzt sich das Rote Kreuz für Menschlichkeit ein. Immer und überall. Denn Kinder, Frauen und Männer, die nach Kriegen oder Naturkatastrophen alles verloren haben oder die wegen sozialer Ungerechtigkeiten in Armut leben, brauchen Beistand.

Das Rote Kreuz hilft, wenn es gebraucht wird – in akuten Notsituationen bei Katastrophen und Konflikten, beim Wiederaufbau und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Auch das DRK Hamburg engagiert sich mit großer Tradition über Grenzen hinweg. So lässt sich der erste Auslandseinsatz einzelner Hamburger Rotkreuz-Kräfte auf das Jahr 1889 in Ostafrika datieren. Weitere Reisen folgten wenig später in die Türkei, nach Russland und China. Und nachdem im Winter 1904 im norwegischen Aalesund ein Feuer alles zerstört hatte, machten sich kurz darauf Rotkreuz-Schwester und -Sanitäter aus Hamburg auf den Weg zum Unglücksort, um zu helfen. Auch heute hat die internationale humanitäre Hilfe im Roten Kreuz eine große Bedeutung. Das DRK hilft in Afrika, Asien, Nahost, Lateinamerika und Europa. Das DRK Hamburg lieferte immer wieder dringend benötigtes Material wie Zelte, Decken oder Feldbetten in Katastrophengebiete, sendete auf Anforderung Einsatzkräfte und sammelte bei Benefiz-Aktionen Spenden für die Soforthilfe sowie den Wiederaufbau nach Katastrophen.

Das Hamburger Rote Kreuz half aber auch wiederholend mit gesonderten Projekten, beteiligte sich beispielsweise nach der Tsunami-Katastrophe am Wiederaufbau in Sri Lanka, unterstützte den Rettungsdienst des Roten Kreuzes in Hamburgs

Partnerstadt León in Nicaragua und engagierte sich auch in Afrika und Osteuropa. So verbindet das Hamburger Rote Kreuz auch eine langjährige Freundschaft mit den Menschen in Hamburgs Partnerstadt Sankt Petersburg. Gemeinsam mit dem lokalen Roten Kreuz engagierte es sich dort für soziale Projekte.





Eine starke Gemeinschaft

Sich um Schwächere kümmern, Erste Hilfe leisten, Streit schlichten, für Frieden und Umwelt eintreten – darum geht es im Jugendrotkreuz. Aber das JRK leistet noch mehr.

Rund 500 Kinder und Jugendliche von 6 bis 27 Jahren engagieren sich in Hamburg beim JRK, dem Jugendrotkreuz – in mehr als 30 Kinder- und Jugendgruppen, in über 20 Schulsanitätsdiensten, zahlreichen Arbeitsgemeinschaften sowie Projektgruppen.

Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter koordinieren die Projektarbeit im JRK. Sie kümmern sich um Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern und Führungskräften, setzen sich in Gremien ein, planen Ferienfreizeiten, starten Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche und betreiben das Fundraising für das Jugendrotkreuz.

Im zurückliegenden Jahr wurden im JRK Hamburg Aktionen wegen der Coronakrise meistens in den digitalen Raum verlegt, aber trotzdem durchgeführt. Und mit vielen weiteren Online-Angeboten, zum Beispiel auf den JRK-Social-Media-Kanälen und über die JRK-Website, hielt das Jugendrotkreuz nicht nur den Kontakt zu seinen Mitgliedern, sondern animierte Kinder und Jugendliche auch zum Mitmachen. So startete das JRK

Hamburg mit #maehrzeit eine Social-Media-Aktion, bei der zahlreiche Ideen für die Tage im Corona-Lockdown geteilt wurden. Und für Events, die wegen der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen leider abgesagt werden mussten, ließ sich das Jugendrotkreuz erfolgreich Kreativwettbewerbe einfallen, an denen alle von zuhause aus teilnehmen konnten.





Unverzichtbar für das Gemeinwohl

Unsere Gesellschaft würde ohne ehrenamtliches Engagement schlicht nicht funktionieren. Denn soziale Projekte, ein funktionierender Katastrophenschutz, Sanitätsdienste sowie Einsätze bei Events sind nicht selbstverständlich, sondern werden meist erst durch freiwilliges Engagement ermöglicht. Doch im Einsatz zählt für die Ehrenamtlichen im Roten Kreuz auch: gemeinsam anderen zu helfen ist nicht nur sinnvoll, sondern bringt viel Spaß!

Das Rote Kreuz wurde von Freiwilligen ins Leben gerufen. Und auch heute noch gilt: Ohne ehrenamtliches Engagement ginge vieles nicht. Ob zum Beispiel beim Obdachlosenbus, in der Kleiderkammer, Blutspende, Patientenbetreuung, in der Flüchtlingshilfe, der Seniorbegleitung, bei Rettungshundeeinsätzen, der Wasserwacht, Krisenintervention, im Katastrophenschutz oder bei Sanitätsdiensten – wichtige soziale Aufgaben, Projekte und Einsätze werden oft maßgeblich von Freiwilligen durchgeführt. Die Rettungskräfte des DRK stehen immer bereit, um bei einem Unglück oder bei einer Katastrophe helfen zu können. Die Ehrenamtlichen vom Obdachlosenbus verteilen in der Hamburger Innenstadt regelmäßig Brötchen, Heißgetränke und bei Bedarf auch warme Kleidung. Und bei Volksfesten wie dem Hafengeburtstag und bei großen Sportereignissen wie dem Hamburg-Marathon, dem Radrennen „Cyclastics“ sowie dem Triathlon sorgen die ehrenamtlichen Retterinnen und Retter vom Roten Kreuz für eine professionelle medizinische Soforthilfe. Im Jahr 2020 prägte Covid-19 auch die Einsätze und die Projektarbeit der ehrenamtlichen DRK-Kräfte in Hamburg. Menschen zu helfen, die von den Corona-Folgen besonders betroffen waren, und die direkte Bekämpfung der Pandemie standen im Vordergrund. So startete das DRK in unserer Stadt gleich zu Beginn der Coronakrise einen Hilfsdienst

für Menschen, die ihr Haus nicht verlassen konnten. Ehrenamtliche erledigten beispielsweise Einkäufe für sie. Und die DRK-Obdachlosenhilfe verpflegte Frauen und Männer, die auf der Straße leben, noch häufiger als zuvor. Aber auch Einsätze bei personellen Engpässen im Pflegeheim, zur Unterstützung bei Corona-Testungen, Impfungen sowie Schulungen für den richtigen Umgang mit Schutzkleidung waren im zurückliegenden

Jahr gefordert. Finanziell unterstützt wurde die Arbeit der Ehrenamtlichen dabei häufig aus dem DRK-Nothilfefond. Und weil Ehrenamtliche nicht nur in dieser herausfordernden Zeit unverzichtbar sind, setzte sich der DRK Landesverband unter anderem bei der Aktivoli-Freiwilligenbörse dafür ein, weitere ehrenamtliche Verstärkung für das Rote Kreuz in Hamburg zu gewinnen.





Botschaften für den guten Zweck

Informieren und Verständnis wecken – das ist das Ziel der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im DRK Landesverband Hamburg. Die Pressestelle setzt sich für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Medien und anderen Akteuren ein. Darüber hinaus kümmert sie sich um weitere Aufgaben rund um die Kommunikation im DRK Landesverband Hamburg.

Nur wer Bescheid weiß, kann helfen. Durch die Berichterstattung der Medien und die Öffentlichkeitsarbeit des DRK werden die Situation von Menschen in Not und die Arbeit des Roten Kreuzes oft erst bekannt. Auch im zurückliegenden Jahr wurde über Einsätze, die Betreuung von Menschen in DRK-Einrichtungen und soziale Projekte berichtet. Im Fokus der Medien standen besonders die Corona-Hilfen, beispielsweise der Aufbau und ständige Betrieb des DRK-Corona-Testzentrums am Hamburger Flughafen, weitere Testungen in der Stadt und Impfungen unter anderem in Pflegeheimen. Andere wichtige Themen waren auch soziale Aufgaben wie Einkaufshilfen, Lebensmittelausgaben sowie die regelmäßigen Einsätze der DRK-Obdachlosenhilfe. Über die besonderen Herausforderungen wegen der Coronapandemie in unseren Rotkreuz-Kitas und Jugendeinrichtungen, in der Pflege, in der Schuldnerberatung sowie in der Kleiderkammer wurde ebenso in TV, Radio, Zeitung sowie im Internet berichtet. Die Pressestelle gab neben dem Jahrbuch auch im zurückliegenden Jahr wieder regelmäßig die Mitarbeiterzeitung „verbunden“ heraus.

In dem Magazin wird aktuell über DRK-News, DRK-Einrichtungen und die weitere Rotkreuz-Arbeit in unserer Stadt berichtet. Und weil „verbunden“ schon seit über zehn Jahren regelmäßig erscheint, wurde gleich zu Beginn des

Jahres zum 10-jährigen Heftjubiläum auch das Layout in einem Relaunchprozess erneuert.



Jahresabschluss 2020

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. stellt freiwillig für sich und seine Tochtergesellschaften einen konsolidierten Gruppenabschluss und einen Lagebericht in Anlehnung an handelsrechtliche Grundsätze auf. Für die Aufstellung des Gruppenabschlusses zum 31. Dezember 2020 sind die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Rahmenempfehlungen für ein einheitliches Rechnungswesen im Deutschen Roten Kreuz maßgeblich. Die Prüfung des Gruppenab-

schlusses und der Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2020 wurde zum zweiten Mal von der MÖHRLE HAPP LUTHER GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Alle Einzelabschlüsse in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Erläuterungen der Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder, sowohl innerhalb des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. als auch in fast allen seiner Tochtergesellschaften, wird in der Gesamtbetrachtung als stabil bewertet. Nach einem Jahresfehlbetrag im Vorjahr konnte das Ergebnis der Gruppe DRK Landesverband mit TEUR 1.294 deutlich verbessert werden. Die Entwicklung in der Gruppe war dabei sehr heterogen und in vielen Bereichen deutlich von der Corona-Pandemie geprägt. Während sich die wirtschaftliche Situation in der ambulanten und stationären Pflege verbesserte, wurde in der Kinder- und Jugendhilfe und in dem Bereich Hilfen für Menschen mit Behinderung ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Der Jahresfehlbetrag der Einzelabschlüsse in der Pflege konnte von insgesamt –1 Mio. EUR im Vorjahr erfreulicher Weise auf TEUR –181 reduziert werden. Die Situation in der stationären Pflege belastete nach wie vor auch das Ergebnis des DRK Landesverbandes Hamburg e. V., der aus diesem Grunde im Einzelabschluss ebenfalls mit einem Defizit abschloss. In fast allen verbleibenden Bereichen wurden positive Ergebnisse erzielt.

Die Erträge stiegen im Vorjahresvergleich um 3,4 % an. Wie im Vorjahr ist der Anstieg der Erträge im Wesentlichen auf den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zurückzuführen, aber auch der Bereich Hilfen für Menschen mit Behinderung und die ambulante Pflege wiesen eine Steigerung der Erträge aus. Hintergrund der guten Entwicklung sind die erfolgten Entgelterhöhungen und die Eröffnung neuer Standorte sowie insbesondere deren höhere Auslastung im Berichtsjahr. Zudem konnte im Bereich Hilfen für Menschen mit Behinderung das Tätigkeitsgebiet ausgeweitet werden. Im Sommer unterstützte der Bereich die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration bei

der Bekämpfung der Corona-Pandemie und übernahm im Auftrag der Behörde am Hamburger Flughafen die Corona-Testungen der Reiserückkehrer. Auch in der ambulanten Pflege erhöhten sich die Erträge, was jedoch wesentlich auf die Unterstützungsleistungen im Rahmen der staatlichen Rettungsschirme beruhte. Die stationäre Pflege hatte hingegen einen Umsatzrückgang zu verzeichnen, da die Belegung ab dem 1. April 2020 von 186 auf 130 Bewohner reduziert wurde. Auch der DRK-Kilo-Shop wies reduzierte Erträge aus, die hauptsächlich für das Defizit der Sparte verantwortlich waren. Die Schuldnerberatung wurde mit einer Betriebschließung im Berichtszeitraum belastet, jedoch führten die gute Organisation der Mitarbeitenden und eine nur geringe Unterstützung über eine SodEG-Vereinbarung zu vergleichbaren Erträgen wie im Vorjahr.

Die gesamten Aufwendungen erhöhten sich um 1,1 %. Während sich die Personalaufwendungen um TEUR 1.950 erhöhten, reduzierten sich die Materialaufwendungen (TEUR –995) und die Sonstigen Aufwendungen (TEUR –367). Neben den Tätigkeitsausweitungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe und der daraus resultierenden höheren Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat in der größten Sparte der Gruppe, der Kinder- und Jugendhilfe, auch die Tariferhöhung zum Anstieg des Personalaufwandes geführt. Daneben erhielten aber auch in anderen Bereichen die Mitarbeitenden höhere Entgelte. In der Pflege wurden mit der Einführung des Tarifes im vierten Quartal die Entgelte für alle Mitarbeitenden erhöht und zudem wurde erstmalig eine Sonderzahlung gemäß Tarif ebenfalls im vierten Quartal ausgezahlt. Zuvor wurden in der stationären Pflege die Entgelte für Pflegefachkräfte im Mai 2019 erhöht, in der ambulanten Pflege wurden diese im Oktober 2019 erhöht, um im Wettbewerb um

Fachkräfte konkurrenzfähig zu bleiben. Allerdings war im Bereich der Pflege die Anzahl der Mitarbeitenden im Vorjahresvergleich rückläufig.

Der Rückgang im Materialaufwand war hauptsächlich auf die Bereiche Kinder- und Jugendhilfe sowie die stationäre Pflege zurückzuführen. Die Betriebsschließungen im ersten Halbjahr führten zu geringerem Betreuungsaufwand und auch der Fremdpersonalaufwand, insbesondere in der stationären Pflege, war im Berichtszeitraum deutlich rückläufig. Auch der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen war wesentlich auf den Bereich der stationären Pflege

zurückzuführen. Die Aufwendungen für die Reinigung, die am 1. Oktober 2019 vom externen Dienstleister in Eigenregie übernommen wurde, fielen im Berichtsjahr 2020 vollständig weg.

Das Finanzergebnis der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. ist regelmäßig negativ, seit mit der Anlage von sicheren Wertpapieren nur noch sehr niedrige Zinsen erzielt werden können. Die Zinsaufwendungen resultierten aus Darlehensbelastungen der eigenen Immobilien. Im Berichtsjahr wurden bestehende Darlehen vorfalligkeitsentschädigungsfrei getilgt und verbesserten so das Finanz- und Beteiligungsergebnis.

Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V.

jeweils für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. (in TEUR)

	2020	2019
1. Umsatzerlöse	55.653	54.747
2. Sonstige Erträge	2.379	1.406
Summe Erträge	58.032	56.153
3. Materialaufwand	4.486	5.481
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.753	3.169
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.733	2.312
4. Personalaufwand	41.879	39.929
a) Löhne und Gehälter	33.651	32.042
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge und Unterstützung	8.228	7.887
<i>davon für Altersvorsorge</i>	1.304	1.262
5. Abschreibungen	2.615	2.575
6. Sonstige Aufwendungen	7.623	7.990
Summe Aufwendungen	56.603	55.975
7. Betriebsergebnis	1.429	178
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	-61	-97
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34	-77
10. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.334	4
11. Sonstige Steuern	-40	-40
12. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	1.294	-36

Controlling und Risikomanagement

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. verfügt im Rahmen seines internen Kontrollsystems über eine Reihe aufeinander abgestimmter revisionsbezogener Maßnahmen, die dazu dienen, die Qualität der internen Prozesse sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Das interne Risikofrüherkennungssystem und das Controlling unterliegen einer fortlaufenden Optimierung, um Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage systematisch und schnell zu erfassen. So können zielgerichtet Gegenmaßnahmen eingeleitet und die entsprechenden Gremien umgehend informiert werden. Eine der dafür notwendigen Maßnahmen ist die regelmäßige Ermittlung von Kennzahlen, die im ganzen DRK Hamburg einheitlich für jede Gliederung ermittelt werden. Mit der Ermittlung werden insbesondere Aussagen zur Liquidität, zur Rentabilität und zur Verschuldung der jeweiligen Gliederung getroffen und ausgewertet.

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. verfügt über ein Controlling, das individuell auf Strukturen der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. angepasst ist. Mit Unterstützung einer Controlling Software werden kontinuierlich Planungswerte für jede Beteiligungsgesellschaft bzw. jeden Kostenstellenbereich mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf verglichen und bewertet. Das Controlling- und Berichtswesen wird monatlich abgeschlossen und im Anschluss von den Geschäftsführungen wie auch vom Vorstand an den Schatzmeister berichtet. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde auch ein System zur engeren Überwachung der Liquidität in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. eingeführt und seither laufend bewertet. Quartalsweise werden für die Gesellschaften der Gruppe Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die oben beschriebenen Kennzahlen ermittelt. Auf Basis dieser Zwischenabschlüsse erstellen die Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaften Lageberichte in Anlehnung an § 289 HGB, die in einem Vorstandsbericht zusammengefasst an das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. berichtet werden.

Die hauptsächlichen Aufgaben des operativen Controllings bestehen neben der Verantwortung für die Erstellung der jährlichen Wirtschaftsplanungen in der Erstellung monatlicher Berichte und Analysen für alle Bereiche und Tochtergesellschaften sowie in der Veranlassung von notwendigen Steuerungsmaßnahmen.

Jahresabschlussprüfung

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. lässt seinen Jahresabschluss und den Lagebericht, den Gruppenabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel und Lagebericht) sowie sämtliche Einzelabschlüsse und Lageberichte seiner Tochtergesellschaften durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches prüfen. Die bis einschließlich 2020 geprüften Jahresabschlüsse erhielten allesamt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer.

Interne Revision

Gemäß der Revisionsordnung werden alle Rotkreuz-Gliederungen in Hamburg einer Revision unterzogen, was innerhalb eines 5-jährigen Prüfungszyklus geschieht. Die Prüfung des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. und seiner Beteiligungen erfolgte im Jahr 2019. Schwerpunkte der Prüfungen waren die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit insbesondere die Organisation des Rechnungswesens, des Personalwesens, der Datensicherheit, des Geldverkehrs und des Risikomanagements. Die Prüfung führte bei der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. zu keinen Beanstandungen, gab uns aber auch einzelne Hinweise für die Weiterentwicklung in den geprüften Bereichen. Die nächste Prüfung für den DRK Landesverband Hamburg e.V. und seine Beteiligungen steht für das Jahr 2024 an.

Gesellschafterversammlungen

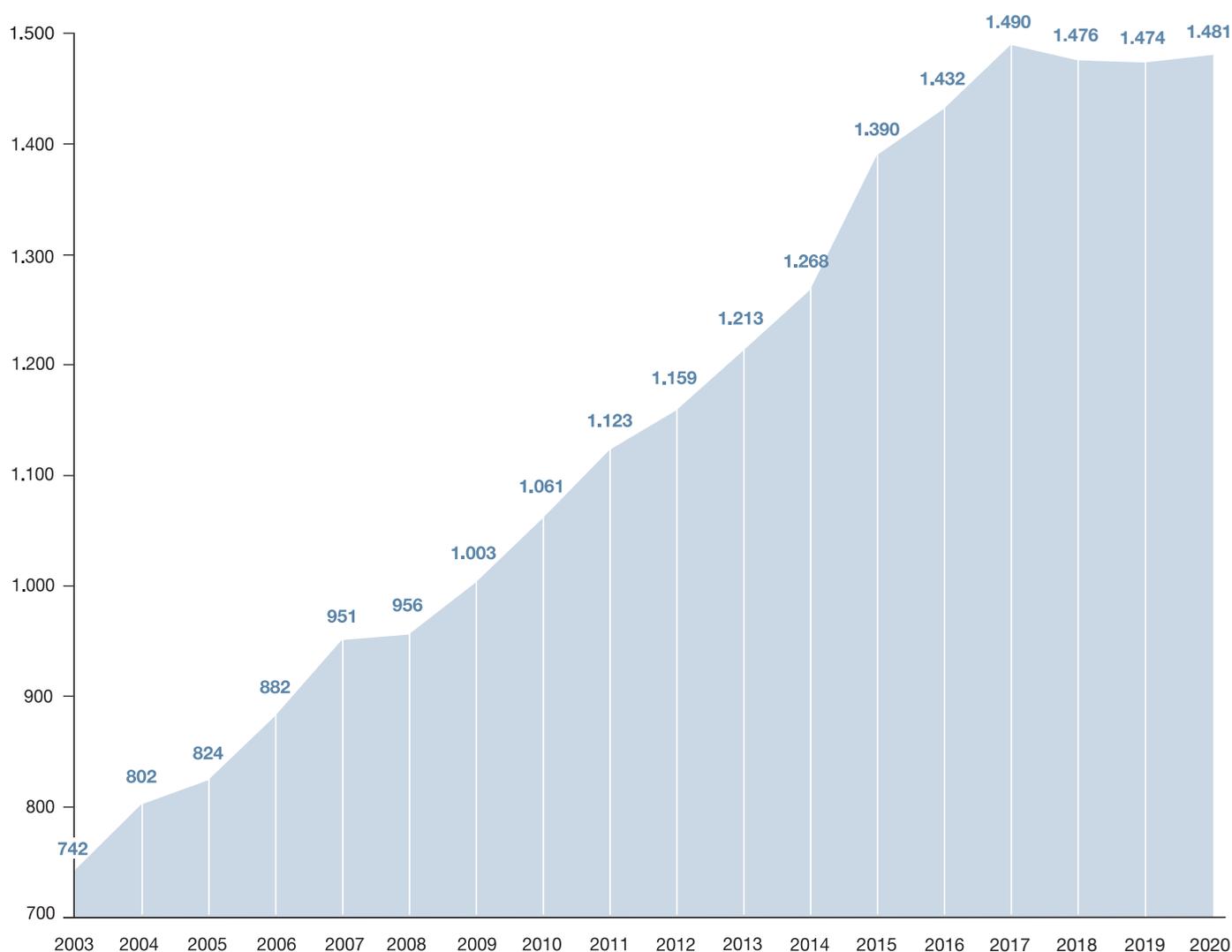
Für sämtliche Beteiligungsgesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. werden jährlich die im Rahmen des GmbH-Gesetzes geforderten Gesellschafterversammlungen abgehalten. Hauptsächlich wird in diesen Versammlungen die zukünftige Entwicklung der Beteiligungen festgelegt. Unter anderem präsentiert der beauftragte Wirtschaftsprüfer die jeweiligen Jahresabschlüsse und Lageberichte, die von den Gesellschaftervertretern analysiert und entsprechend festgestellt werden. Zusätzlich wird für jede Gesellschaft der jährliche Wirtschaftsplan beschlossen. Innerhalb der Gruppe wurden gesellschaftsvertragliche Regelungen beschlossen, die dem Gesellschafter umfangreiche Entscheidungs- und Informationsrechte zusichern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die seit 2003 begonnene konsequente Ausweitung der Geschäftstätigkeit führte zu einer Erhöhung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um insgesamt 739 bzw. einer Zunahme von 100 % (haupt- und nebenberufliche Beschäftigte inkl. Geschäftsführung und Vorstand).

Die Werte (31. Dezember 2020: 1.481) belegen, dass die Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. zu den größeren mittelständischen Arbeitgebern in der Freien und Hansestadt Hamburg gehört.

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl jeweils per Bilanzstichtag



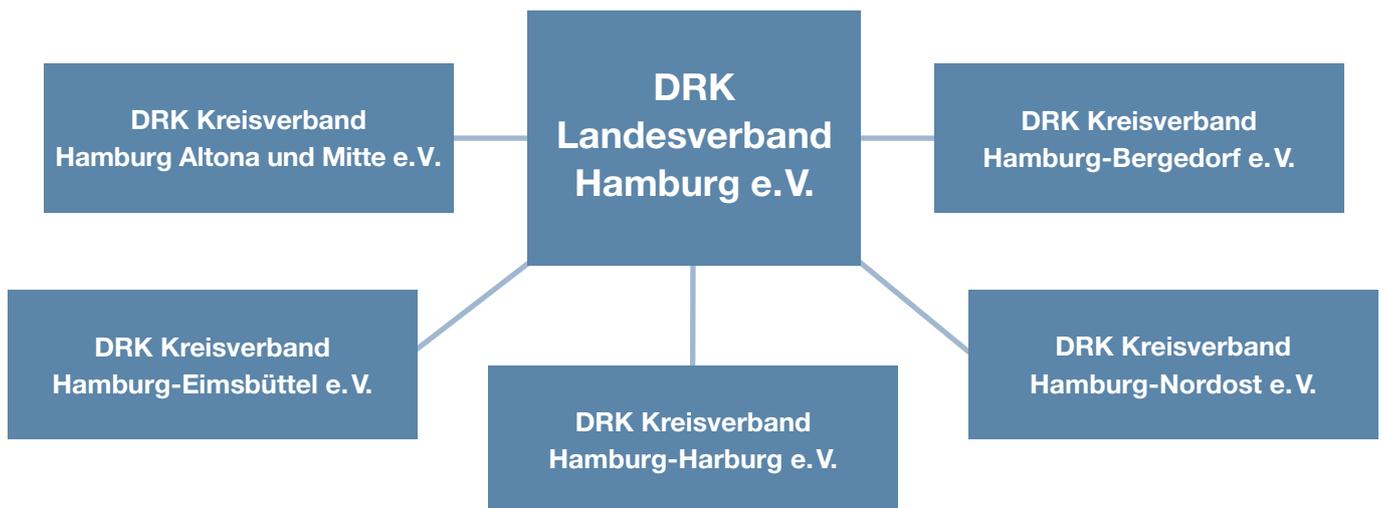
Die Struktur

Das Rote Kreuz in Hamburg ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft mit mehr als 125 Millionen Menschen in über 180 Staaten. Rund 3.000 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen arbeiten für das DRK in Hamburg. Zudem engagieren sich etwa 1.000 ehrenamtliche Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer in der Hansestadt. Durch ihre Mitarbeit in einem der zahlreichen Aufgabenfelder

sorgen sie unter anderem für einen effektiven Katastrophenschutz oder kümmern sich um alte, kranke und obdachlose Menschen.

Die Diagramme geben einen Überblick über die Organisationsstruktur des Hamburger Roten Kreuzes mit dem Landesverband und den Kreisverbänden.

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. und die DRK-Kreisverbände im Jahr 2020



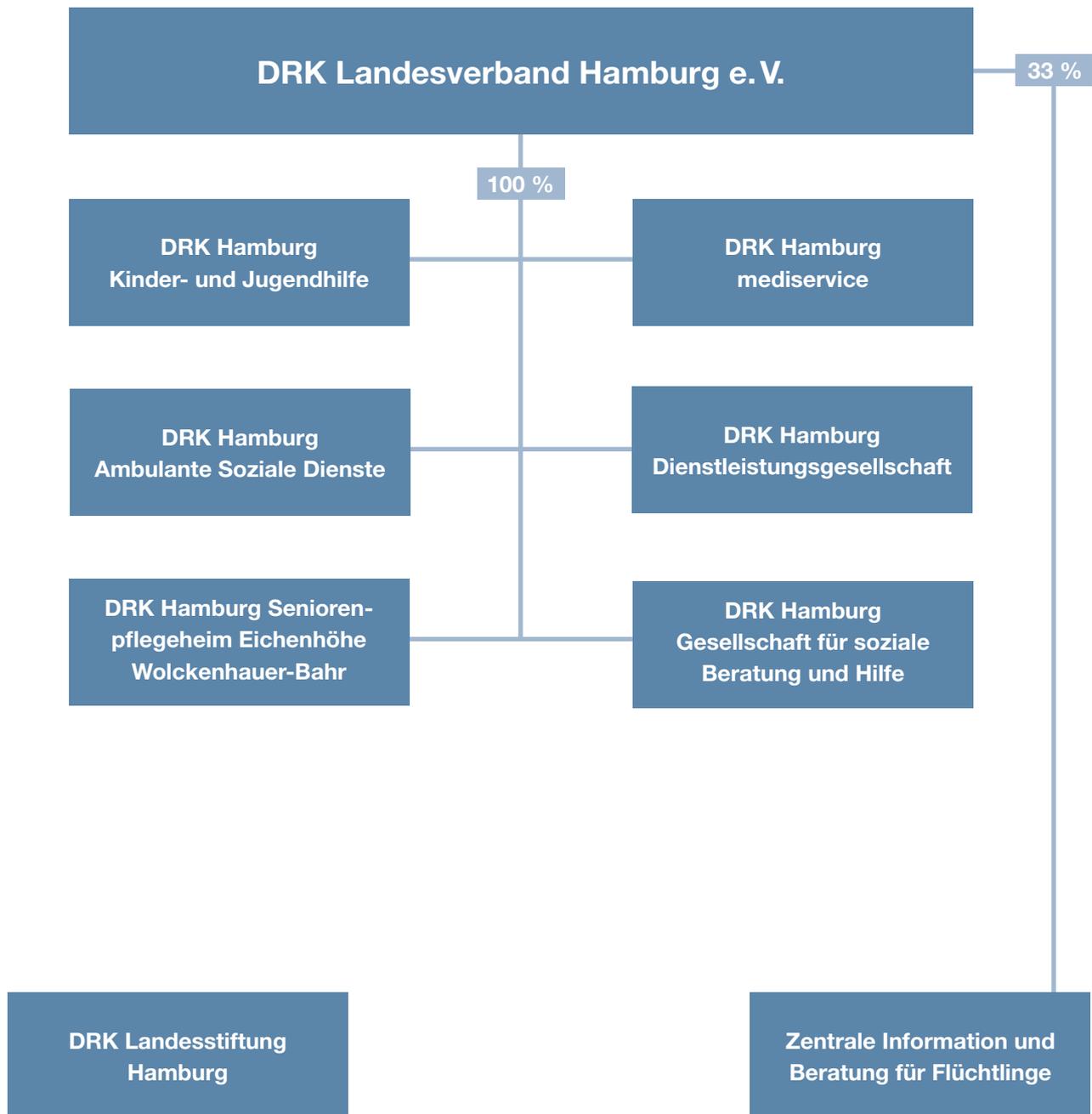
Das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2020

Dr. Michael Labe	Präsident
Marion Harnisch	Vizepräsidentin
Karsten Tötter	Vizepräsident
Reinhard Titz	Landesschatzmeister
Dr. Axel Herchen	Landesjustiziar
Mathias Mamier	Landesarzt
Jürgen Mittas	Landesbereitschaftsleiter
Dr. Andreas B. Kummer	Landesleiterin Sozialarbeit
Svenja Frehse u. Florian Lipke	Landesleiterin Jugendrotkreuz
Marion Harnisch	Oberin DRK Schwesternschaft
Dr. med. Christine Schüler, M. D.	1. Vorsitzende DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.
Peter Kröger	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.
Dietrich Wersich	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.
Lothar Bergmann	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.
Jens Kuntze	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.

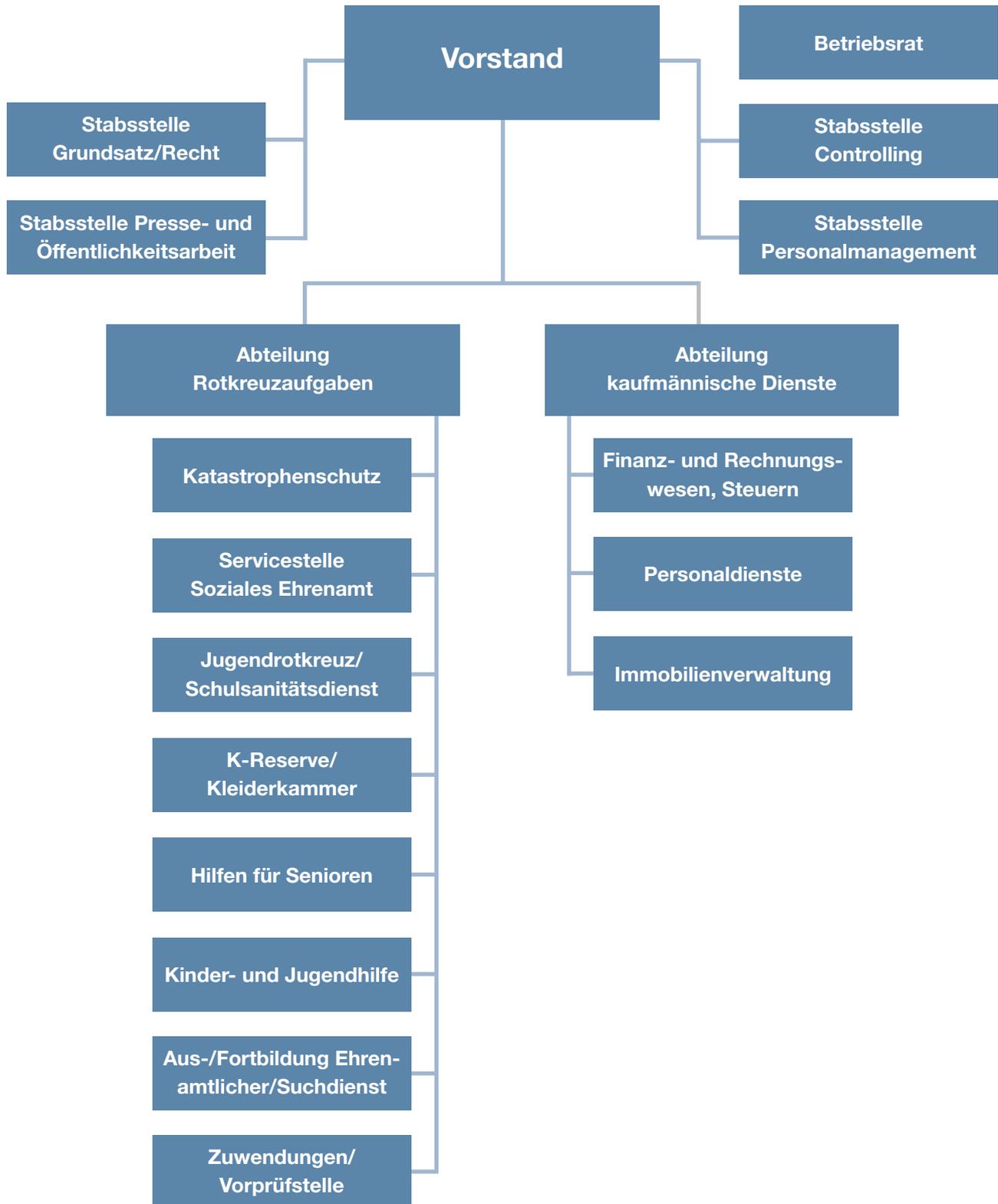
Der Vorstand des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2020

Dr. Georg Kamp	Vorstand
Markus Tieseler	stellvertretender Vorstand

Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e.V.



Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle



Adressen und Telefonnummern der DRK-Kreisverbände in Hamburg

DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.

Langbehnstraße 4
22761 Hamburg
Tel. 040 890811-0
Fax 040 890811-51
E-Mail: email@drk-altona-mitte.de
www.drk-altona-mitte.de

DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.

Allermöher Deich 437
21037 Hamburg
Tel. 040 735953-0
Fax 040 735953-19
E-Mail: info@drk-bergedorf.de
www.drk-bergedorf.de

DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.

Hoheluftchaussee 145
20253 Hamburg
Tel. 040 411706-0
Fax 040 411706-10
E-Mail: info@drk-eimsbuettel.de
www.drk-eimsbuettel.de

DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.

Rote-Kreuz-Str. 3-5
(ehemals Maretstr. 73)
21073 Hamburg
Tel. 040 766092-0
Fax 040 772659
E-Mail: info@drk-harburg.hamburg
www.drk-harburg.hamburg

DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.

Steilshooper Straße 2
22305 Hamburg
Tel. 040 470656
Fax 040 473182
E-Mail: info@drk-hamburg-nordost.de
www.drk-hamburg-nordost.de

Adressen und Telefonnummern des DRK Landesverbandes und seiner Tochtergesellschaften

DRK Landesverband Hamburg e. V.

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-0
Fax 040 581121
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.drk-hamburg.de

DRK Hamburg Ambulante Soziale Dienste GmbH

Alte Holstenstraße 2
21031 Hamburg
Tel. 040 399957-0
Fax 040 399957-99
E-Mail: info@drk-sst-lohbruegge.de
www.drk-asd.de

DRK Hamburg Dienstleistungs- gesellschaft mbH

Kilo-Shops und Hausnotruf
Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-115
Fax 040 55420-204

DRK Hamburg Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-171
Fax 040 55420-401
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

DRK Hamburg Gesellschaft für soziale Beratung und Hilfe mbH

Schuldner- und Insolvenzberatung
Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-121
Fax 040 55420-206
E-Mail: schuldnerberatung@lv-hamburg.drk.de
www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de

DRK Hamburg mediservice gGmbH

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-0
Fax 040 55420-202
E-Mail: info@drk-mediservice.de
www.drk-mediservice.de

DRK Hamburg Senioren- pflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr gGmbH

Eichenhöhe 9
21073 Hamburg
Tel. 040 790171-0
Fax 040 790171-11
E-Mail: info@drk-eichenhoehe.de
www.drk-eichenhoehe.de

Nach diesen Prinzipien arbeiten wir

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Impressum

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hamburg e.V.

Redaktion: Rainer Barthel

V.i.S.d.P.: Dr. Georg Kamp, Vorstand

Gestaltung: Dirk Hendess

Fotos: Gero Breloer/DRK (S. 5, links oben, 28, 29 unten), Karin Desmarowitz, DRK LV Hamburg, Daniel Ende/DRK e.V. (S. 25, oben), Wolfgang Huppertz, Michael Kottmeier, Sebastian Rosenberg/DRK (S. 31, rechts unten), Senatspressestelle Hamburg/Jan Pries (S. 1, links oben, 8, rechts oben, 14, links, 15, Mitte), Marcus Steinbruecker/DRK e.V. (S. 31, oben), Matthes Trettin/DRK (S. 31, links), Stephan Wallocha, Michael Zapf, André Zelck/DRK-Service GmbH (S. 27, oben, 30, 47)

Druck: CaHo Druckereibetriebsgesellschaft mbH, Hamburg

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

August 2021

DRK Landesverband Hamburg e. V.

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg

Telefon 040 55420-0

Fax 040 581121

E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de

www.drk-hamburg.de